

Abend-Ansgabe. Saale-Beitung.

Anzeigen
werden die Spalte oder deren Raum
mit 20 Bg., solche aus Halle mit
15 Bg. berechnet und in der Expedition
von anderen Anzeigen und allen
Anzeigen-Expositionen ausgenommen.
Preislisten die Seite 60 Bg.

Erhalten zweimal täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und Feiertage.
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist
nicht gestattet.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
günstiger Aufstellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M., ein-
monatlich 1 M., ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich:
A. B. Albert Freitag in Halle.
(Stempelpflichtgemäß mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)
Anfang-Nr. 176.

Schundwaujafter Jahrgang.

Nr. 604.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 24. Dezember

1892.

Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Donnerstag den 27. Dezember früh ausgeben.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Vierteljahres-
Abonnement auf
**die zweimal täglich in
einer Morgen- und Abend-Ansgabe
erscheinende
Saale-Beitung.**

Wir bitten, die Bestellungen rechtzeitig anzumelden, damit die
Zustellung unfehlbar regelmäßig erfolgen kann.
Die „Saale-Beitung“, deren Tendenz nach wie vor eine
vollständig unabhängige liberale ist, zählt zu den gelehrtesten
Blättern und ist durch ihre zahlreichen Verbindungen in allen
größeren Orten Deutschlands sowie durch eine Reihe begabter
Mitarbeiter stets in der Lage, ihre Leser auf das schnellste über
die wissenschaftlichen Vorgänge auf allen Gebieten zu unterrichten.
Die politischen Nachrichten und Informationen der
„Saale-Beitung“ zeichnen sich durch Reichhaltigkeit und Zu-
verlässigkeit aus und werden durch fachliche Leitartikel, welche
alle Tagesfragen erschöpfend behandeln, eingehend erläutert.
Den lokalen, provinziellen, verwickelten und Handels-
theile wird eingehende Sorgfalt gewidmet, die Kurberichte
der Berliner Fonds- und Getreidebörsen, telephonisch über-
mittelt, bringt die Abendnummer desselben Tages. Das
Feststellen wird seinen alten Ruf bewahren.
In dem täglich erscheinenden

„Unterhaltungs-Blatt“

verfügbaren wie Romane und Erzählungen belebter und
namhafter Autoren. In den ersten Tagen des neuen Viertel-
jahres beginnen wir mit der Veröffentlichung des aufrecht
spannenden Romans

„Unverföhlich“

von
E. H. von Federnoth.

Auch die Wochenbeilage

„Blätter fürs Haus“

nebst Sonntags- und Wochens-Beitung bildet eine wertvolle Ergänzung
des Lesestoffes unseres Blattes.

Die „Saale-Beitung“ ist Publikations-Organ des Magistrats
und der Polizei-Verwaltung der Stadt Halle, sowie der Königl.
Amtsgerichte zu Halle und mehreren Nachbarkreise, insbesondere
häufiglich der Eintragungen in die Handels- und Gesellschafts-
Register etc.; auch veröffentlicht sie die Bekanntmachungen des
Königl. Landratsamtes des Saalkreises. Anzeigen haben
bei dem großen Bekanntheit der „Saale-Beitung“ den günstigsten
Erfolg.

Der vierteljährliche Bezugspreis der „Saale-Beitung“ nebst
ihren Beilagen:

**„Unterhaltungs-Blatt“ — „Blätter fürs Haus“
und „Verloosungs-Liste“**

beträgt für unsere Abonnenten in Halle 2,50 Mark, bei Bezug
durch die Post 3 Mark. Diejenigen unserer Leser in Halle und
Gleichenstein, welche die Zeitung zweimal täglich zu erhalten
wünschen, ihren Bezugspreis von 25 Bg. viertel-
jährlich zu entrichten, doch kann die Zeitung auch in der Expedition
und bei unsern im Interesse der Leser aufgeführten Ausgabestellen

Widereggeborenen.

Von Vincenz Chivaccie.

Der Doktor sah ihn lange forschend ins Gesicht. Die be-
sorgte Mutter trippelte ängstlich um den kranken Sohn und
suchte aus dem Mienen des Arztes eine Hoffnung heraus-
zulesen, welche sie selbst kaum mehr zu nähren wagte.
„Sinnig gang's ihm net schlecht, Herr Doktor,“ sagte die
alte Frau, „er ist mit Appetit, er schläft gut, und schaut S
mir seine roten Wangen an.“
„Ja, ja, die roten Wangen!“ meinte der Arzt und schüt-
telte bedeutend den Kopf, „der Körper gedeiht.“
Der Patient, ein junger Mann von einigen zwanzig Jahren,
saß apathisch in seinem Lehnstuhl und schenkte der ihm um-
gebenden Welt nicht die geringste Beachtung. Ein stereotypes
Lächeln, wie wir es an den antiken Masken sehen, schwebte
auf seinen Lippen, sein Auge blinnte ziellos ins Weite.
„Und er hat noch immer kein Wort gesprochen!“ sagte der
Doktor das Verhör mit der Mutter fort.
„Net a Sterbenswörtel, Und lesen kann er a net. Wie i
ihm nehm' d' Zeitung geb'n hab', hat er i' Verzicht in der
Hand g'halt'n.“
„Um, um! Das ist bedenklich, sehr bedenklich. Meine liebe
Frau, die furchtbare Krankheit ist überhand: der Körper
lebt, aber die Seele scheint gehorchen zu sein oder liegt in den
letzten Tagen.“
„Sinnig Maria! Herr Doktor, Sö werd'n do net
glaub'n.“
Der Doktor suchte die Achseln. „Ich habe wenig Hoffnung
und muß Sie auf das Beste vorbereiten, liebe Frau. Das
höchste Intelligenz ist im Vergleichen, und wenn es uns

nicht gelingt, es wieder anzufachen, so verflucht der Geist in
die ewige Nacht.“

Die Mutter konnte ein lautes Schreien nicht mehr zurück-
halten in der gramvollsten Brust. Mit dem Anstufte: „Mei
Kind, mei guat's, brav's Kind!“ laut sie dem Kranken an den
Hals und küßte und streichelte ihn und bewegte sein Haupt
mit ihren Händen.
Der Doktor ließ sie gewähren, denn er wollte beobachten,
ob dieser ergreifende Vorfall keine Spuren einer Gemüths-
erregung auf dem Antlitz des Kranken erscheinen ließ. Aber
das Antlitz blieb unbewegt. Das seelenlose Lächeln verschwand
nicht auf einen Augenblick von seinen Lippen!
„Arme Mutter,“ murmelte der Arzt und drückte die Hand
der Alten in warmem Mitleid. Die Mutter verank in
thranenloses Weinen. Der älteste Sohn! Die Stürze und
der Ernährer der zahlreichen Familie!

Das war aber auch eine furchtbare gräßliche Erschütterung,
welche den jungen, kräftigen, gesundheitsfrohen Mann
monatelang auf's Siebent warf. Vergangenen Hochsommer
war's. Er hatte mit einem Freunde zur Erholung eine Hoch-
gebirgstour unternommen. Frisch und frohlich zogen sie aus
und ab! den Fremden brachte man nach wenigen Tagen auf
der Wache im grünen Zustande der Verwundung und ihn
— verwahrloht, gebrochen, halb verunglückt — den Wahnsinn
in dem hohen Alide! — Mit Schauern gedenkt die alte
Frau der furchtbaren Stunde, als sie das Telegramm vor die
umhorren Augen hielt, in welchem stand, daß beide Touristen
verunglückt seien. War das eine Fahrt ins lachende Verlo! —
In dem den Gebirgsdort war ihr doch der eine Trost,
daß sie ihr Kind noch am Leben fand. Aber er erkannte sie
nicht. In wilden Fieberdelirien schlug er um sich, küßte mit
Gehern und Roben, stieß martertschütternde Schreie aus —
der Fieberparoxysmus gabelte ihm immer wieder die gräß-
lichen Erlebnisse der letzten Tage vor. Der Gensgärt, der
ihn und seinen Unglücksgefährten aufgefunden, erzählte, daß
der Gefährt der Raubvögel habe ihn erst als die Hälfte der Un-
glücklichen gebracht. Sie mochten sich im Nebel verirrt haben;
denn weitab von allen gebirgigen Pfaden war die Stelle, wo
er sie antraf.

Eine weite, über Schuttberge dehnte sich wohl eine halbe
Stunde in der Breite aus und am Ende derselben, dort, wo
der Fels im freien Winkel abstürzt in die schwindende Tiefe,
lag oder vielmehr hing der Bernste, im Sturze aufgehalten
durch den Strahl einer Zuergerleiste. Dort unten aber, ganz
nahe dem totenen Wildbade, lag der Gefährte mit zerschell-
tem Gehirn und zerschmettertem Gliedmaßen. So hing er
eine lange bange Nacht, und seine Hilferufe kamen hörend
als vielfaches Echo von den Felsen zurück, und der Tag zeigte
ihm seinen toten Gefährten und gierige Raubvögel, die die
Beute umflogen. Und nochmals laut die Nacht hernieder,
und als es abermals Tag wurde, da hatten sich die Geier zu
dem grauenhaften Mahle niedergelassen und freischien und
krachten und balgten sich um die letzten Bissen. Und er
fomte die Stunden und Minuten berechnen, in welchen ihn
Angst und Entsetzen, Hunger und Müdigkeit seiner Kräfte be-
wunden würden, in denen er beunruhigtes hinabstolzen würde
zum willkommnen Fraße für die unheimlichen Götze.

So fand ihn der Jäger auf's ärmste erschöpft, kaum
mächtig, das Schredliche mit wenig Worten zu erklären; dann
verließ ihn die Besinnung und wilde Fieberträume spannen
mit teuflischem Behagen die furchtbare Begebenheit ins Un-
endliche aus. Wochen und Monate dauerte dies verzweiflungs-
volle Ringen der Natur mit den gräßlichen Reantomen des
auf's ärmste erschütterten Nervenlebens. Endlich nach
monatelangen Siechtum siegte die Jugendkraft über den
tückischen Feind. Die physische Natur des Kranken erholtte
sich zusehends, aber das Seelenleben lag ganz daneben; die
mächtigen Erschütterungen seiner grauenhaften Stunden hatten
die Psyche gelähmt, wenn nicht ganz erlödet.

Was hatte das bange Wüsterberg für qualvolle Stunden
an dem Krankenlager zugebracht! Wie lange mußte sie zwi-
schen Furcht und Hoffnung um das theure Leben bangen? Und
legt, wo sie das frische Roth der Gefährten auf dem
Wangen ihres Kindes, ihres Ernährers wiedererkennen sah, ver-
stümmelte ihr der Arzt dessen geistigen Tod. Das Mutter-
auge hatte keine Thräne mehr für solchen unglückseligen
Zammer!

„Du bist aber a recht a herzerloser Dna, hörst, wie schlecht

Der Kaiserliche Hofrat hat seinen Vortrag über den hiesigen Fall ...

Am 23. d. M. ...

Bei der Kanaren-Ausstellung des Vereins ...

In dem neuen Kisten kam gestern nachmittag ...

Wir stellen gerne mit, daß an sämtlichen der Treppen ...

Mittheilungen aus Halle befinden sich auch in ...

Universitäts- und Hochschulanrichten.

Desden, 28. Dez. Der Professor Richard Striebeck ...

Dort, 28. Dez. Wie unslang berichtet, ist Prof. Friedr. ...

Vermishtes.

Ans Osthar Bucher's letzten Jahren. Unter dieser Ueberschrift ...

schienen, als ob das Auge freudig anlachte: seine Hand hob ...

„Vorwärts, Kinder,“ rief der Arzt und ließ mir auf ...

Die Kinder stürzten den Tisch und aufersten, die Gesichte ...

Auf ein Zeichen der Mutter hob die kleine Gesellschaft ...

„Nun, Gott helfe Ihnen, lassen Sie Ihr Weisheit, Frau Mutter, ...

Die Mutter sagte den Kranken mit beiden Händen am ...

„Du, Hubert, 3 Christkind ist da: sehen, was die alle ...

nur die in den letzten Jahren immer häufiger ...

Ein Andenken an den Krieg von 66, die Hilfe seines ...

Das eine Disposition Berlin: Wien nach dem doch ...

Ein zweiter Fremdenrod in Wille. Kaum haben sich die ...

mit der Hand über die Stirne, als wollte er den Schleier ...

„Nun so fort, nun so fort, um Gottes willen keine ...

„Nun!“ machte der Kranke und schen ein Wohlgefallen ...

Der Kranke blieb apathisch. „Vergebens, alles vergebens,“ ...

Eine lange lange Pause entstand. Der Doktor sprach ...

Der Kranke wiederholte unablässig mit heiterem Lächeln ...

„Nun so unheimlich Weise in den letzten Spiele ...

Departement, bis Donnerstag Rue des Compiègne 22. ...

Wegen eines vor zwölf Jahren verübten Mordes ...

Mord. Zu einem Heiden bei Schönbühl ermordeten ...

Werbliche Erpressen. In Ausland scheint man jetzt ...

Ein ungewöhnlich hohe Schindelfuß hat einer der ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 23. Dez.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 4 columns for 8 Uhr morgens and 2 Uhr nachmittags.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle.

Sonabend, 24. Dez., geschlossen. Sonntag, 25. Dez. nachm. ...

Unswärtige Theater.

Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Dezember: ...

rende Frau bemerkte, nahm sein lachendes Gesicht langsam ...

„Lange sah er sie unbewußt an. Dann just es um seine ...

„Gretel, getretel, er ist getretel!“ rief der Doktor ...

„Nun, Wirth, Frauen, und Fröschel!“ Jetzt ist alles ...

Viele immer an diesem Abend ein frohlicheres und glänzen- ...

„Der Doktor hatte recht behalten. Das Fest der Wieder- ...

„Nun so unheimlich Weise in den letzten Spiele ...

Neu

Jahreskarten, hochlegante nur diesjährige Muster,
 feinste und größte Auswahl, billigste Preise.
Jahreskarten für Familien- und Geschäftsfreunde
 in vielen Mustern - Anfertigung sofort - empfiehlt
Hermann Köhler, Gr. Steinstraße 15, Buchdruckerei u. Papier-Ausstattung.

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Kaisers

Ruhmeshallen-Lotterie

für Errichtung eines Kaiser Friedrich-Museums.
 Zur Verloosung gelangen 1 à 50,000, 2 à 20,000, 3 à 10,000 Mark,
 in Summa 26,996 Gewinne in zwei Ziehungen.
 Die Gewinne bestehen nur aus Gold und Silber und sind mit 90 pCt. gewährleistet.
I. Ziehung am 17. u. 18. Januar 1893.

Jedes in der ersten Ziehung nicht gezogene Loos nimmt an der zweiten Ziehung ohne Nachzahlung Theil.
 Preis des Looses 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark, Porto und zwei Gewinnlisten (I. und II. Ziehung) 30 Pfg. empfiehlt
 und versendet

Carl Heintze, General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Reichsbank-Giro-Conto, Telegramm-Adresse: „Lotteriebank Berlin“.

Geehrte Besteller bitte ich auf dem Abschnitte der Postanweisung den Namen etc. deutlich aufzuschreiben, damit mir die
 prompte Ausführung des Auftrages möglich wird. - Versand gegen Coupons und Briefmarken auch unter Nachnahme.

Gew. 1 à	50,000	=	50,000	M.
2 à	20,000	=	40,000	„
3 à	10,000	=	30,000	„
3 à	6,000	=	18,000	„
4 à	5,000	=	20,000	„
18 à	3,000	=	54,000	„
17 à	2,000	=	34,000	„
15 à	1,500	=	22,500	„
33 à	1,000	=	33,000	„
30 à	800	=	24,000	„
40 à	600	=	24,000	„
30 à	500	=	15,000	„
30 à	400	=	12,000	„
45 à	300	=	13,500	„
30 à	250	=	7,500	„
60 à	200	=	12,000	„
15 à	150	=	2,250	„
15 à	125	=	1,875	„
165 à	100	=	16,500	„
900 à	80	=	72,000	„
15 à	75	=	1,125	„
25 à	60	=	1,500	„
510 à	50	=	25,500	„
1000 à	45	=	45,000	„
900 à	25	=	24,750	„
7000 à	10	=	70,000	„
10000 à	5	=	50,000	„
26,996 Gewinne = 750,000 M.				



Telegr.-Adr.: Ducefontmann.

Nur baare Geldgewinne! Haupttreffer M. 90000, 40000 etc.

Telegr.-Adr.: Ducefontmann.

VII. Weseler Geld-Lotterie

Originalloose Mk. 3, 1/2 Anth. Mk. 1,75, 1/4 Mk. 1.
 Ziehung am 7. Januar 1893. Liste u. Porto 30 Pfg. extra, empfiehlt
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.

7. Weseler u. 26. Kölner Dombau-Lotterie.
 Ziehungen bestimmt 7. Januar u. 23. Februar 1893.
 Hauptgew. M. 90000, 75000, 40000, 30000 etc.
 1 Weseler Loos u. 1 Kölner Dombau-Loos | M. 6,50 incl. Porto u. 2 Listen.
 10/4 (von beiden Lotterien sortirt) M. 9,30.
C. Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 4.
 Telegr.-Adresse: Glückshand Berlin.

Handelslehranstalt R. Gollasch

Seitigester 29. J.
 Die Anstalt ist die älteste und bewährteste am Plage zur Ausbildung in Buchführung, kaufm. Rechnen, Schreibearten, Französisch etc. Die auf eine dreißigjährige Erfahrung (Mehrfache Comptoir- und 10jährige Lehrstätigkeit) gegründeten Methoden des Unterrichts zeichnen sich durch den höchsten Grad von **Einfachheit und Wirksamkeit** aus. Die Anstalt wird auch ferner an fremden Orten, von ihr zuerst hier eingeführten Beispiel vorzuziehen **Einsel-Unterricht** gehalten. Es werden dadurch Erfolge erzielt, wie sie bei einem vielköpfigen Gruppen-Unterrichte niemals erreicht werden können. Das Institut wurde seitlich von 602 Schülern besucht, darunter in nennenswerther Anzahl Söhne von Zubehören erster hiesiger und auswärtiger Firmen. Ausführliche Prospekte stehen stets gern zu Diensten.
R. Gollasch.

Paul Franke,
 pract. Zahnarzt,
 Gr. Steinstrasse 10, I.
 Ich habe mich heute als **prakt. Arzt** in **Cönnern** niedergelassen. Sprechstunden 8-9 Vormittags, 3-4 Nachmittags. Meine Wohnung befindet sich vorläufig im **Hôtel zur Krone**.
 Dr. med. **E. Steinkopf.**

Grosse Weseler Geld-Lotterie
 Ziehung unbedingt 7. Januar 1893.
 Hauptgew. 90000, 40000, 10000 etc. M.
 Originalloose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf.
 Antheile 1/2 1,75, 1/4 1, 10/2 17, 10/4 9 M.
 50 Beteiligungen an 100 Nummern
 100/100 4 M., 100/50 8 M., 100/25 16 M.
 2 Ziehungen.
 1. Ziehung 17. Januar 1893.
 Originalloose à 1 M. 11 Loose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.
M. Fraenkel jr.,
 Bankgeschäft,
 Berlin, Friedrichstr. 30.

Abonnements pro Quartal 1893 auf

Die Zukunft.

Herausgeber: Maximilian Harden

werden von allen Buchhandlungen, Post-Anstalten und Zeitungs-Redaktionen entgegengenommen.
 Wöchentlich erscheint ein Heft gr. 8° von 8 Bogen in eleg. Ausstattung.
 Preis vierteljährlich 5 Mark.
 Mit überaus reichem Inhalt, getragen von den lebhaftesten Sympathien der freien geistigen Welt, hat sich „Die Zukunft“ in kürzester Zeit überall Bahn gebrochen und ist allseitig als eine der interessantesten journalistischen Erscheinungen unserer Zeit anerkannt.
 Probeft à 50 Pfg. und Prospekte durch jede Buchhandlung.
 Verlag von Georg Stilke in Berlin NW. 7.

Ich bin bis zum 2. Jan. verreist.
 Meine Wohnung ist jetzt **Geiststrasse 23, I.**
 (Zu den zwei Thürmen).
Zahnarzt Fr. Kohlhardt.

Ziehung am 7. Januar
Weseler Geld-Lotterie.
 Hauptg. 90,000, 40,000 Mk. etc.
 Orig.-Loose 3 Mk., 1/2 1,75, 1/4 1 Mk.
 10/2 sortirt 16 1/2 Mk., 10/4 9 Mk., 10/10 3,75 Mk.
R. Baszynski,
 Bank- u. Geschäft, Berlin, Traße 61.
 Porto u. Liste 30 Pfg.



Friedrich Rasche & Co.
 Magdeburg, Kl. Marktstr. 2.
 Buchdruckerei, Stereotypie und Anstalt für Lichtdruck.
 Vervielfältigung von Zeichnungen, Stichen, Photographien sowie Aufnahmen nach der Natur in **Lichtdruck**. Briefbogen und Visitenkarten mit Porträts.



Meine **Weihnachts-Ausstellung** ist am **2. Feiertage** von **7 bis 9 1/2 Uhr früh** und **11 1/2 bis 2 Uhr Nachmittags** geöffnet, am **1. Feiertage** geschlossen.
F. R. Tittel,
 Gold- u. Silberwaaren, Bijouterie-warenfabrik.
 Größtes Spezialgeschäft der Provinz.
 Liebenauerstr. 25, Alte Pannschloß.

Außer Zimmerarbeiten übernehmen alle Arten Brunnen-, Pumpen-, Rohr- und Erdböhrer-Arbeiten. Ausführung von Wasserbauten, Mauerarbeiten, sowie leihweise Ueberlassung von Geräthen hierzu.
Alb. Zabel & Sohn,
 Zimmer- und Röhrenmeister.
Hollschütz-Wände
 liefert
 Galleische Zalusiez- und Rehleistenfabrik
 Krausenstr. 10. Franz Rudolph. Krausenstr. 10.

Tanz-Unterricht.

Mein II. Winter-Cursus beginnt Dienstag den 17. Januar im Ballfokal „zum Rosenthal“. Gefl. Anmeldungen erbittet
Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Dreyhauptstr. 2, III.
 Wie bekannt wird den Schülern nur etwas Frühzeitig gelehrt.
 Einsel-Unterricht, sowie Contre u. Quadrille zu jeder Tages- u. Abendzeit.

Für Landwirthe.

Wir übernehmen die Versicherung von Schlachtvieh nach allen Geschäftsbedingungen und auch Orten ohne Schlachtböse gegen billige Prämien und leisten **volle Entschädigung** bis zur Höhe der Verkaufsumme.
Hallecher Versicherungsverein zu Halle a/S.

Coffee's
 von vorzüglichem Geschmack und Aroma in den Preislagen von 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 empfiehlt
Rich. Heinze, Mansfelderstr. 7.
 Depot von Carlsbader Coffee.
Sonnabend frischen Seedorich,
 à Pfund 20 Pfg.
 bei **Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße 21.**
 Die so beliebten echten Sprötten, à 4 Pfd.-Miste, 1 Mt., passend zum Weihnachtsgeschenk, trafen wieder ein bei
Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße 21.
 Für den Anzeigentheil verantwortlich: B. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.